

Für einen **digitalen Informationsaustausch** im Gesundheitswesen

Digitale Kommunikationswege sind längst im gesellschaftlichen Alltag etabliert. Nur dem Gesundheitswesen fehlte bislang ein flächendeckend entsprechender Ersatz für eine papiergebundene Kommunikation. Per Post oder Fax versandte Arztbriefe oder Laborbefunde sowie Patienten, die ihre Röntgenbefunde von einer Praxis zur anderen transportieren, sind nach wie vor keine Seltenheit.

Wer kennt das nicht: Der Hausarzt hat zum Facharzt überwiesen. Dieser übergibt seinen Behandlungsbericht in Papierform mit der Aufforderung, diesen dem Kollegen – also dem Hausarzt – beim nächsten Termin auszuhändigen. Tage oder Wochen vergehen. Beim nächsten Arztbesuch stellt man dann fest, dass der Bericht vergessen wurde. Mist. Also ab nach Hause, den Bericht holen und bei der Praxis vorbeibringen. Dort wird das Schreiben digitalisiert, damit es in der Praxissoftware zur Verfügung steht.

In einem digital und sektorenübergreifend vernetzten Gesundheitswesen wird das bald der Vergangenheit angehören. Dafür haben wir die Telematikinfrastruktur aufgebaut. Bundesweit sind Tausende Praxen und Krankenhäuser inzwischen an das Netz angebunden – und jeden Tag kommen weitere hinzu. Als erste Anwendung nutzen diese den Online-Abgleich der Versichertenstammdaten. Nun werden zügig medizinische Fachanwendungen folgen. Denn Ärzte, Zahnärzte und andere Heilberufler benötigen vor allem Informationen, die weit über administrative Auskünfte hinausgehen. Nicht zuletzt deshalb haben wir alle Voraussetzungen getroffen.

So kommt nun beispielsweise die „Sichere Kommunikation zwischen Leistungserbringern“ (KOM-LE). Ohne Medienbrüche lassen sich über diese Fachanwendung künftig medizinische Dokumente schnell, zuverlässig und vor

allem sicher untereinander austauschen – über alle Sektoren und Berufsgruppen hinweg. Ich bin davon überzeugt, dass KOM-LE den Praxisalltag in der Patientenversorgung erleichtern wird. Wie schnell sich das allerdings umsetzen lässt, hängt davon ab, wann die Industrie ihre von der gematik zugelassenen Lösungen auf dem Markt anbietet.

Ärzte, Zahnärzte und andere Heilberufler interessieren sich natürlich für die Sicherheit der Lösung. Bei KOM-LE werden Daten ausschließlich Ende-zu-Ende-verschlüsselt übertragen. Elektronische Signaturen stellen sicher, dass die Inhalte unverfälscht sind und die Absenderinformation authentisch ist. Unbefugte können die Daten nicht einsehen. Denn der Schutz der sensiblen Daten hat in der Telematikinfrastruktur und den dazugehörigen Fachanwendungen die höchste Priorität. Eine nicht unwesentliche Rolle spielen unter anderem dabei sogenannte Smartcards wie der elektronische Heilberufsausweis oder die elektronische Gesundheitskarte.

Im Fokus der Öffentlichkeit stand in letzter Zeit immer wieder die Frage, ob die Gesundheitskarte noch zeitgemäß ist. Eines gerät dabei aus dem Blick: Sogenannte Smartcards gelten nach wie vor als sicherstes und präferiertes Mittel für Prozesse, bei denen Daten mit höchstem Schutzbedarf verarbeitet werden. Beispielsweise bei der Elektronischen Patientenakte wird diese auch künftig ihre Rolle als Authentisierungsmittel und Träger der kryptografischen Schlüssel einnehmen. Was aber nicht ausschließt, dass sich zusätzliche Authentisierungs-



verfahren etablieren – wenn diese ein vergleichbares, anerkanntes Sicherheitsniveau aufweisen. Letztlich sollte jede Patientin und jeder Patient für sich entscheiden können, welches Mittel für ihn im Alltag handhabbar und akzeptabel ist. Für die nächsten Arbeitsschritte wünsche ich mir, dass sich die Debatte vom Für und Wider der Gesundheitskarte löst. Alle Beteiligten sollten sich vielmehr damit beschäftigen, wie Patientendaten gerade in Zeiten von Smartphone und Tablets höchstmöglich geschützt werden und zugleich Patienten den Zugriff auf ihre Daten unabhängig von einem Arzt oder Zahnarzt haben. Daran arbeiten wir von der gematik – neben weiteren Anwendungen – bereits.

Eine bundesweit verfügbare Telematikinfrastruktur wird dazu beitragen, das Gesundheitswesen effizienter und nachhaltiger zu gestalten und zugleich den Schutz sensibler medizinischer Daten sicherzustellen.

Alexander Beyer
Geschäftsführer der gematik
Gesellschaft für Telematik-
anwendungen der Gesundheitskarte mbH